

In dem noch am besten erhaltenen Südtrakte mehrere Zimmer mit einfachen Stuckdecken und ein kleiner Saal mit quadrierter Stuckdecke: hübsch ornamentierte Balken, in den Ecken der Felder Cherubsköpfchen (XVII. Jh.). — Der Nordtrakt ist bereits Ruine. Das Schloß gehört der Hauptsache nach dem XV. Jh., das Hauptgebäude (Osttrakt) dem XVI. Jh. an. — Im Osttrakte rundbogiges Tor und gewölbte Einfahrt. Im Erdgeschoße des Osttraktes die geräumige

#### Schloßkapelle:

Rechteckiger, kleiner Saal. Sockel mit profiliertem Gesimse, profiliertes Kranzgesimse. Spiegelgewölbe mit einfachen Stuckornamenten. — O. Drei rechteckige Fenster, rechteckige Tür. — S. einfache Empore.

Schloß-  
kapelle.

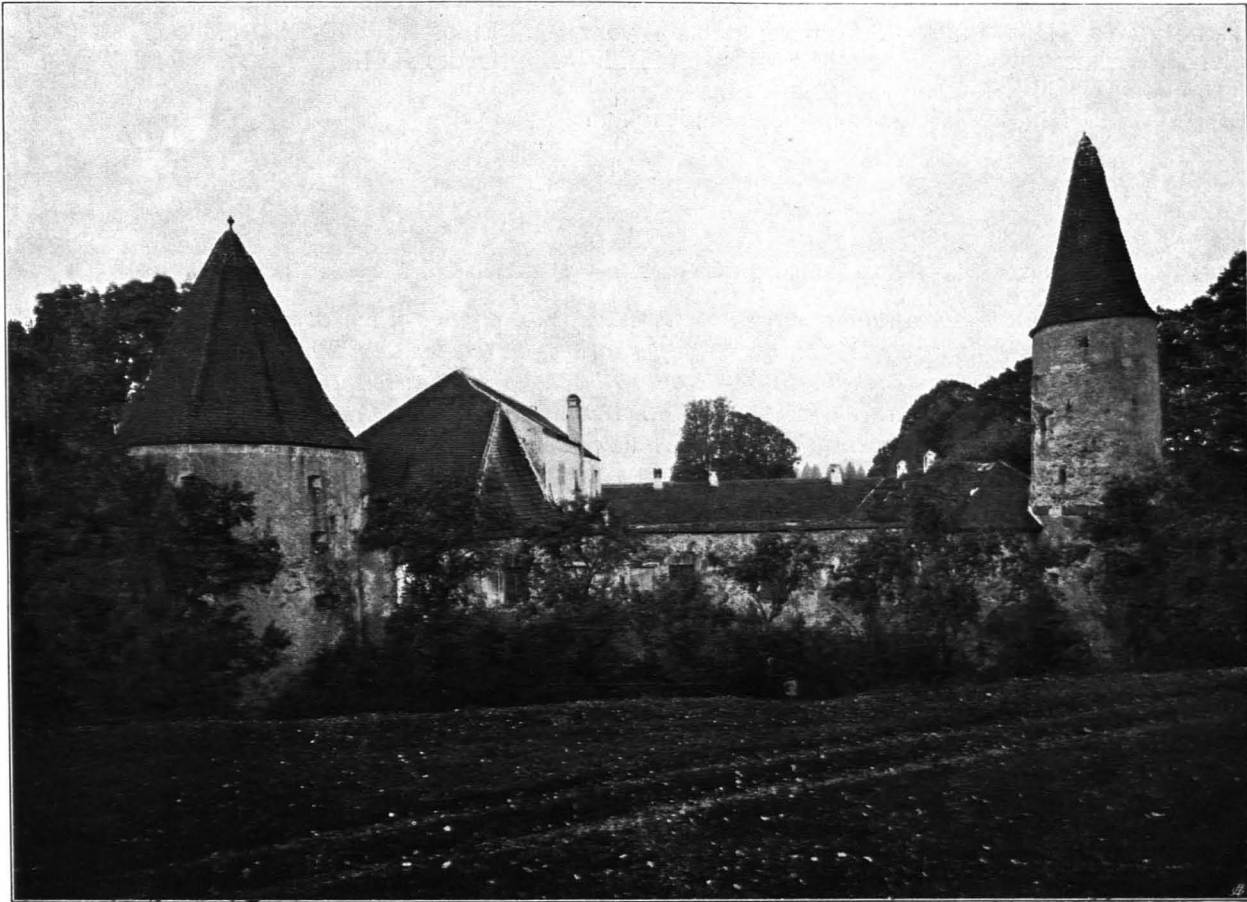


Fig. 52 Waldreichs, Schloß, Ansicht von Norden (S. 60)

**Hochaltar:** Stuck, die ganze Nordseite einnehmend (Taf. II). Sarkophagförmige Mensa, rot marmoriert mit kleinem, in die Wand eingelassenen, von zwei Cherubsköpfchen flankiertem Tabernakel. — Reicher **Wandaufbau:** Beiderseits auf hohen Postamenten zwei Säulen mit jonischen Kapitälern, von je zwei entsprechenden Pilastern flankiert; verkröpftes Gesims, rot marmoriert. Über dem Tabernakel in rechteckiger Grottennische weiße Stuckstatue einer liegenden schlafenden jugendlichen Heiligen. Darüber auf Gesimse die Statuen der hl. Maria und des hl. Josef mit dem Christusknaben zwischen sich, weißer Stuck. Über ihnen die Taube im Strahlenkranz und Wolken und Gott-Vater auf Wolkenthron mit Cherubsköpfchen. Darüber geschwungenes Aufsatzgesims. Über den Säulen Blumenvasen, zwei Cherubsköpfchen und ein Putto als Vorhangträger. Neben den Säulen auf Konsolen, die mit Rollwerk verziert sind, die lebensgroßen weißen Stuckstatuen des hl. Sebastian und des hl. Rochus. Daneben zwei Wappen; links das des Franz Friedrich Engl Freiherrn zum Wagram, rechts das seiner Gemahlin Maria Josepha Gräfin von Sinzendorf. Am Gewölbobogen vor dem Altare hübsch ornamentierte Kartuschen. Der ganze Altar ist das Werk eines tüchtigen, wahrscheinlich italienischen Stukkateurs um 1730.

Hochaltar.  
Taf. II.

**Kanzel:** An der westlichen Langwand. Sandstein, mit Spuren von Bemalung (Tafel II). Ein vierseitig-prismatischer Pfeiler mit mehrfach profilierter Basisplatte und ausladendem Blätterkapitäl trägt eine poly-

Kanzel.